

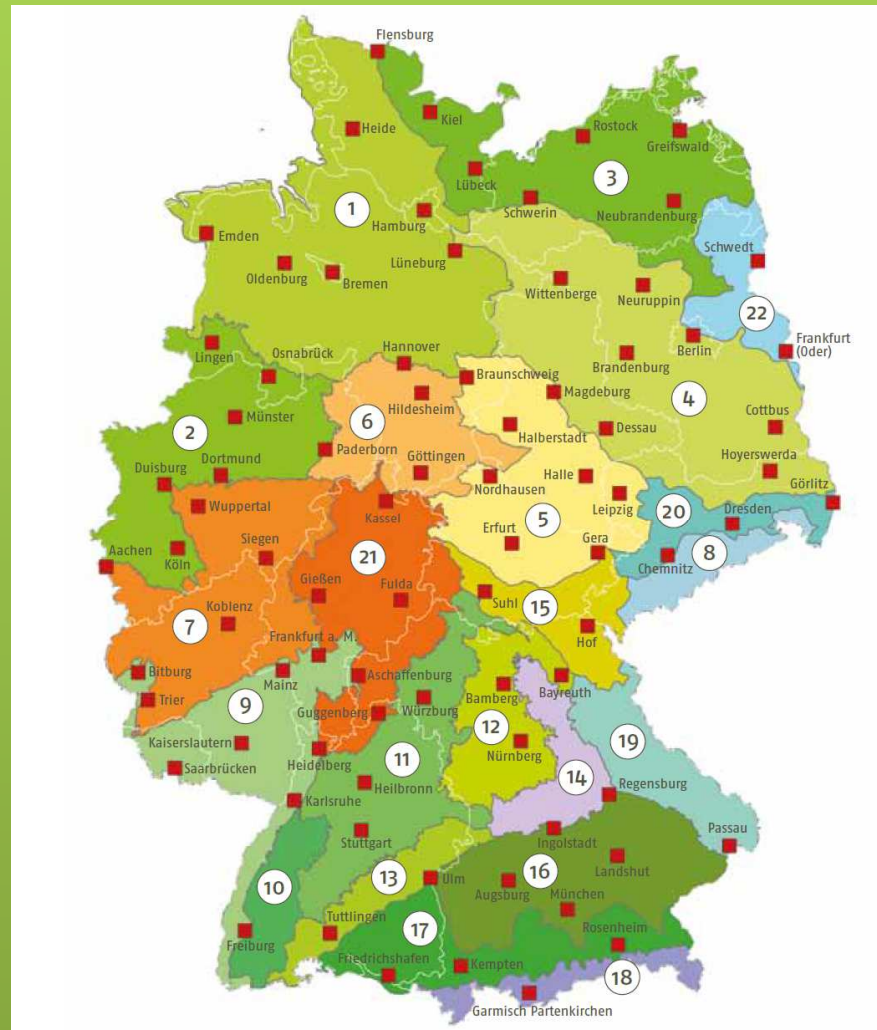


SaatenZeller

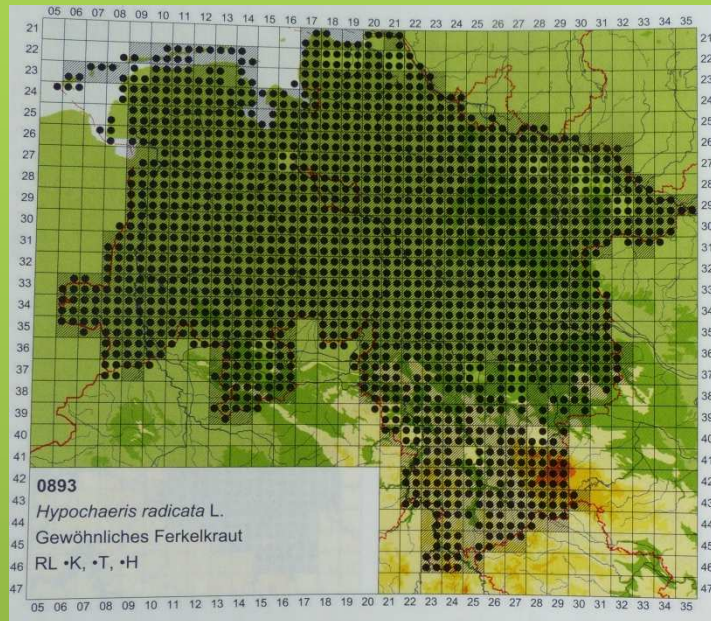


**Anlage von artenreichen
Grünlandflächen und Blühstreifen**

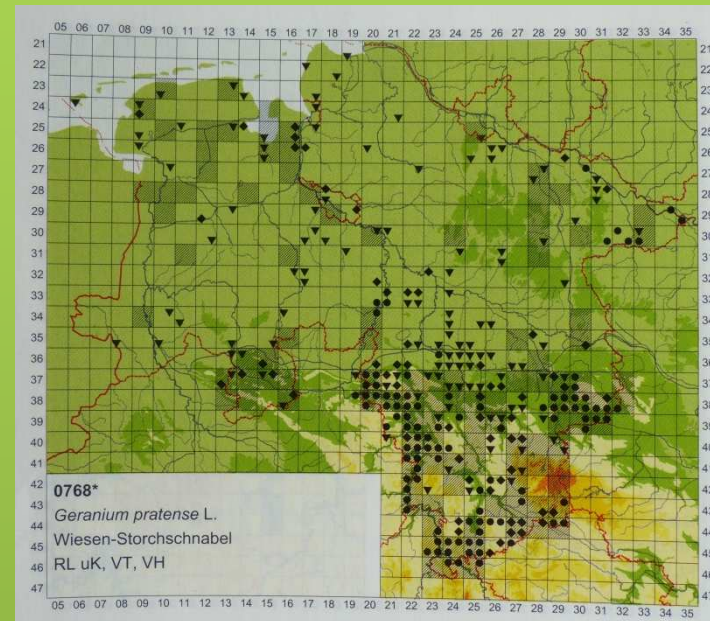
Regiosaatgut – 22 Ursprungsregionen



Regiosaatgut – Das Arteninventar



UG 1 geeignet



UG 1 nicht geeignet

Bei RegioZert können nur Arten als Regiosaatgut zertifiziert werden, welche in der jeweiligen Region verbreitet vorkommen. (Artenfilter Regiosaatgut)

Aufsammlungen

130 Sammelgenehmigungen

Etwa 5.500 Aufsammlungen



Pro Art und Ursprungsgebiet mindestens 5 Aufsammlungen. Ziel ist die Abbildung einer möglichst breiten genetischen Basis aus den Ursprungsregionen.

Produktion Saaten Zeller

**Eigene Saatgut-Produktion auf etwa 2.500
Einzelflächen in ganz Deutschland**

**Mehr als 1.000 Hektar Anbaufläche (Nds. etwa 100
Hektar)**

**3 betriebseigene Vermehrungsstandorte (Nds.:
Bienenbüttel, Feldtag am 28.06.2018)**

50 Landwirte im Vertragsanbau

Produktion Saaten Zeller



Produktion Saaten Zeller



Ziele

**Förderung der Bestäubervielfalt, insbesondere
Wildbienen**

Wie erreichen wir das?

**artenreiches Grünland, artenreiche Saumstrukturen,
Strukturreichtum**

Vernetzung

Welche Überlegungen müssen vorab angestellt werden?

- Was erwarte ich von meiner Fläche
- Wie groß ist meine Fläche?
- In welchem Zustand befindet sich die Fläche?
- Kenne ich die Vorgeschichte der Fläche?
- Wo liegt meine Fläche?
- Welche Möglichkeiten der Bearbeitung stehen mir zur Verfügung?
- Wie lange soll die Fläche bestehen bleiben?

Umsetzung der genannten Ziele

Erhaltung noch vorhandener artenreicher Grünlandflächen und noch vorhandener Saumstrukturen hat absolute Priorität!!!

Die noch vorhandenen Biotoptypen und das regional vorhandene Arteninventar sollten als Leitbild für Neuanlagen dienen.

Saatgut-Mischungen

Landwirtschaftliche Flächen (Acker):

Futtermischungen mit Kulturpflanzen, teils mit Wildpflanzen (AUM-Mischungen, Blühende Landschaft, Lebensraum, Bienenweiden etc.).

Das sind keine Regiosaatgut-Mischungen!

Keine Nutzung, unregelmäßige Pflege

Massentracht möglich, Schwerpunkt häufig eher Honigbiene









Guggenberg 2

Zusammenfassung Flächenmanagement

Mehrjährige Blühflächen oder Blühstreifen, die nicht genutzt werden, können im Winter oder im zeitigen Frühjahr nach Frost gemulcht werden.

Artenreiches Grünland lässt sich durch Mulchen in der Regel nicht erhalten, da durch Mulchen in erster Linie die Gräser gefördert werden.

Saatgut-Mischungen

Freie Natur / freie Landschaft nach BNatSchG:

Zertifizierte Regiosaatgut-Mischungen differenziert nach 22 Ursprungsregionen in verschiedenen Standortvarianten:

Frischwiese, Magerrasen basisch und sauer, Feuchtwiese, Böschungen.

Standard: 70 % Gräser / 30 % Kräuter (3 – 4 g pro qm)

Mahd oder Beweidung

Schwerpunkt Vielfalt, keine oder selten Massentrachten

Anlage von artenreichem Grünland und Saumbiotopen – Das Arteninventar

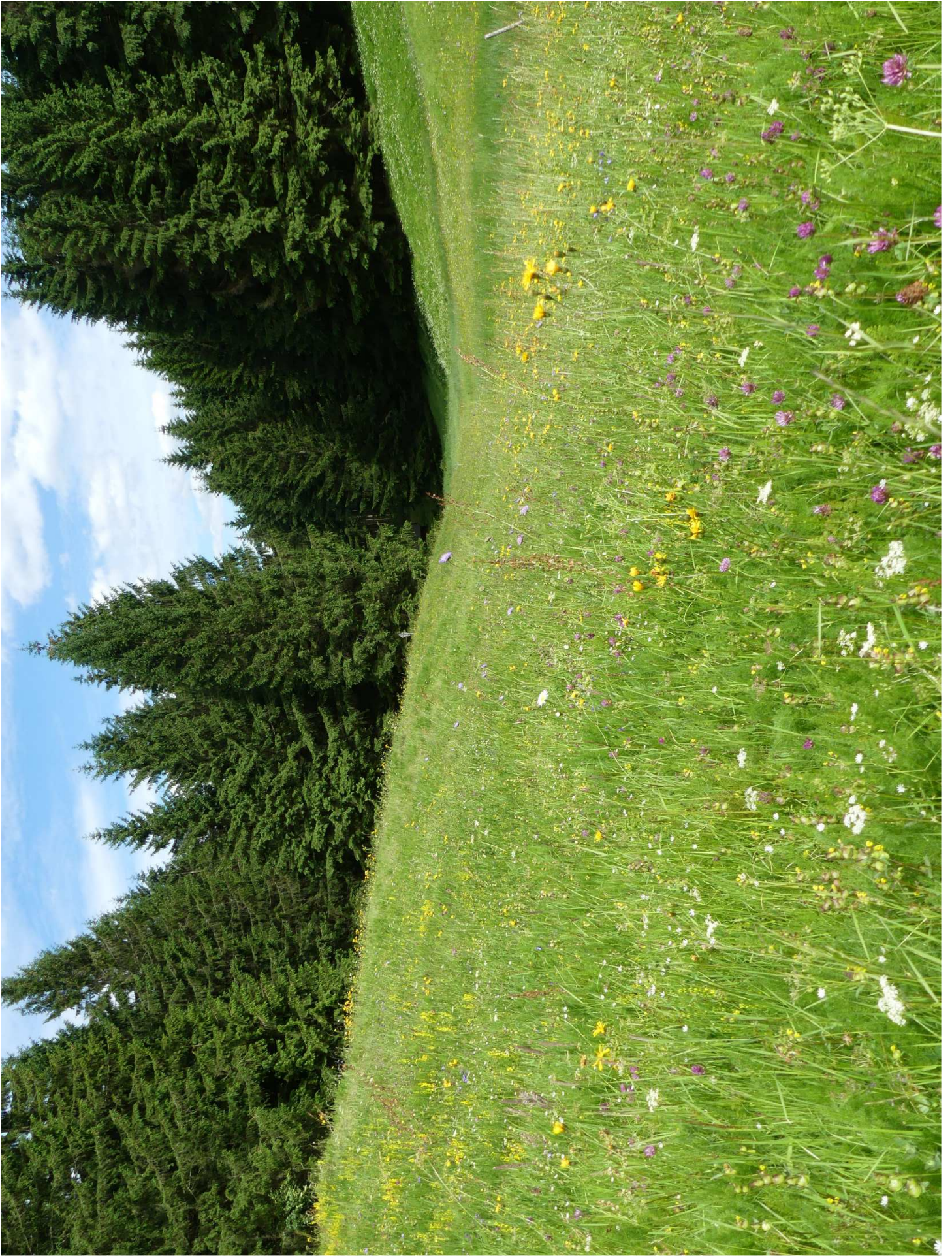
Das Arteninventar von Saatmischungen sollte sich unbedingt an der Verbreitung der jeweiligen Arten orientieren.

Wenn eine Pflanzenart „x“ in einem Gebiet nicht vorkommt, wird die an diese Art angepasste Insektenart „x“ dort auch nicht vorkommen.

Artenzahl ist kein Qualitätskriterium von Regiosaatgut-Mischungen.

Beispiel 4 ha Grünland auf Acker Rinteln 2017





Zusammenfassung Flächenmanagement

Kräuterreiche Mähwiesen werden mindestens zweischürig bewirtschaftet mit Mahd im Juni und August (Tiefeland). Um einen dauerhaften Blühaspekt zu gewährleisten, kann eine Staffelmahd durchgeführt werden.

Bei Dauerbeweidung können Teile ausgespart bleiben.

Sehr gut ist auch ein erster Schnitt im Juni und eine Nachbeweidung im Spätsommer.







Anlage einer Blühfläche - Vorüberlegungen

Für welchen Zeitraum steht die Fläche zur Verfügung?

Eine Vegetationsperiode – einjährige Blütmischung

Mehrere (3 – 5) Jahre – mehrjähriger Blühstreifen oder mehrjährige Blühfläche

Dauerhaft – Artenreiche Wiese oder Weide mit regelmäßiger Nutzung oder Pflege, evtl. auch Saumstrukturen

Anlage einer Blühfläche - Vorüberlegungen

Gewünschte Vegetationsstruktur (Bestandshöhe, vor allem im gärtnerisch gestaltenden Bereich, geplante Pflege)

Anforderungen an Regionalität (Garten, freie Natur)

Zusätzliche Anforderungen (Technische Anforderungen, Befahrbarkeit, Bienenweide, Äsung oder Deckung für Wild)

Ansaat

Aussaat in feinkrümeliges Saatbett. Flächenauswahl und Saatbettvorbereitung ist der wichtigste Schritt bei der Anlage einer Blühfläche.

Oberflächlich ausbringen und anwalzen. (wie Rasen)

Aussaatzeitpunkte Frühjahr und Spätsommer. In Trockengebieten besser im Spätsommer aussähen.

Ansaat per Hand oder mit landwirtschaftlichen Maschinen.

Ansaat



Beispiel 4 ha Grünland auf Acker Rinteln



Bodenbearbeitung Frühjahr 2015



Aussaat Sommer 2015

RSM Regio UG 6 Variante mager-basisch
Saatgut oberflächlich ausbringen und anwalzen;
Fläche muss frei von Ampfer, Acker-Kratzdistel und Brennnessel etc. sein;
Aussaatzeitpunkt Frühjahr oder Spätsommer, Witterung beachten;
je nach Situation vor Ort evtl. Schröpfschnitte durchführen.

Beispiel 2 ha Feuchtwiese auf Acker Melle



**Regiosaatgut-Mischung Fettwiese UG 2 70 % Gräser, 30 % Kräuter
2 Schnitte jährlich, Nutzung als Heu.**

Saatgut-Mischungen

Freie Natur / freie Landschaft nach BNatSchG:

Zertifizierte Regiosaatgut-Mischungen differenziert nach 22 Ursprungsregionen in verschiedenen Standortvarianten:

**Mischung Feldraine und Säume (1 – 2 g pro qm)
10 % Gräser, 90 % Kräuter**

Keine Nutzung, unregelmäßige Pflege

Schwerpunkt Vielfalt, keine oder selten Massentrachten

Beispiel Wegeseitenstreifen Bramsche



RSM Regio Grundmischung UG 2, 70 % Gräser, 30 % Kräuter
2 Schnitte jährlich, Seitenstreifen befahrbar.

Beispiel Gewässerrandstreifen Emsbüren



Regiosaatgut-Mischung UG 2, 10 % Gräser, 90 % Kräuter, 1 - 2 g Ansaatstärke. Unregelmäßige Pflege.

Beispiel Gewässerrandstreifen Listrup



Regiosaatgut-Mischung UG 2, 10 % Gräser, 90 % Kräuter, 1 - 2 g Ansaatstärke. Beweidung.

Zusammenfassung Entwicklung

Bei starkem Auflauf von Beikräutern Schröpfschnitt
nach 6 – 8 Wochen.

Geduld!!!







Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!